

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1928

249 (30.5.1928) Morgenausgabe

Verkaufspreis: frei Haus monatlich 2.20 ...

Badische Presse

Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung ...

Eigentum und Verlag von: Ferdinand Thiergarten ...

Auf Suche nach der „Italia“.

Nur unverbürgte Nachrichten. Die Unternehmen der Flieger.

m. Berlin, 29. Mai. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Das völlige Ausbleiben jeder Nachricht von der Nordpol-Expedition des General Nobil...

Nach wie vor ist man voller Zweifel darüber, was dem Luftschiff eigentlich widerfahren ist. Man hat versucht, aus der Richtung...

Danach könnte die „Italia“ bis nach Sibirien abgetrieben worden sein, möglicherweise in eine der Gegenden, die um diese Jahreszeit noch nicht von den wandernden Bewohnern der Tundren aufgesucht werden.

Wenn es gelungen ist, das Luftschiff vor einem Absturz zu bewahren, so besteht unmittelbare Lebensgefahr für die Besatzung...

Silberexpeditionen konnten bisher noch nicht ausgesandt werden, da Spitzbergen und seine Umgebung sich in schweren Schneestürmen befindet.

U. Newyork, 29. Mai. Auf Roosevelt startete der Flieger Sabelli zum Flug über Spofane nach Point Barrow, von wo er sich auf die Suche nach der „Italia“ begeben wird.

U. Oslo, 29. Mai. (Kunstsprach.) Der norwegische Flieger Rasmussen-Holm ist am Dienstag um 11 Uhr vom norwegischen Flughafen Horten kommend in Tromsø gelandet, wo er sich mit seinem Flugzeug nach Spitzbergen einschiffen wird.

Auf der Amsterdam-Insel notgelandet? U. Oslo, 29. Mai. Nach einer Funkmeldung aus Kingsbay ist die „Citta de Milano“ einen Funkpruch von der „Italia“ aufgefangen haben, nach dem das Luftschiff auf der Amsterdam-Insel notgelandet sein soll.

Was Robbenjäger berichten.

* Berlin, 29. Mai. Wie aus Kingsbay berichtet wird, hat der Flieger der Amsterdam-Insel befindliche Robbenjäger der „Citta de Milano“ mitgeteilt, daß er in der Nacht zum Sonntag um 10.10 Uhr bestimmte Signale eines Notsenders aufgefangen habe.

Da auch ein östlich von Spitzbergen befindlicher Robbenjäger bestimmte Signale gehört haben will, rechnet man in Kingsbay mit der Landung der „Italia“ im nördlichen Spitzbergen.

Große Sorge in Rom.

U. Rom, 29. Mai. An die zuständigen Stellen werden nach wie vor von allen Seiten Anfragen über das Schicksal der „Italia“ gerichtet. Der König hat angeordnet, ihn über den Stand der Rettungsarbeiten auf dem Laufenden zu halten.

Berlins Empfang für die Nordpolflieger.

* Berlin, 29. Mai. (Kunstsprach.) Die amerikanischen Nordpolflieger Wilkins und Eglon verlassen am Mittwoch um 10 Uhr Kopenhagen und treffen um 16 1/2 Uhr mit dem Großflugzeug „1000“ auf dem Flughafen Tempelhof ein.

Noch 46 Phosgen-Kranke.

U. Harburg, 29. Mai. Dem Städtischen Krankenhaus sind seit Freitagmorgen noch weitere elf an Phosgenvergiftung erkrankte Personen aus Niedergergeswerder zugeführt worden, so daß die Gesamtzahl der in Harburg eingelieferteten Kranken 115 beträgt.

Fortdauer der Demonstrationen in Belgrad.

Zehn Studenten schwer verletzt.

U. Belgrad, 29. Mai. Nach den italienfeindlichen Kundgebungen am Pfingstmontag, die von der Polizei bald zerstreut wurden, kam es in den frühen Nachmittagsstunden zu neuerlichen Kundgebungen.

Die Studenten zogen sich dann nach dem 1. Stockwerk des Heimes zurück, während sich die Polizisten auf die Straße begaben.

Die italienisch-jüdische Spannung. U. Belgrad, 29. Mai. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der jüdische Gesandte in Rom, Ratic, staltete heute dem Staatssekretär im Auswärtigen Amt, Grandi, einen Besuch ab.

U. Newyork, 29. Mai. Auf Roosevelt startete der Flieger Sabelli zum Flug über Spofane nach Point Barrow, von wo er sich auf die Suche nach der „Italia“ begeben wird.

Ein Fehlspruch im Haag.

Liquidiertes Eigentum und Dawesplan.

Keine Anrechnung des Erlöses.

m. Berlin, 29. Mai. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die deutsche Regierung hat auch bei ihrem zweiten Versuch, vor dem Haager Schiedsgericht die Verrechnung der Entschädigungen an die Auslandsdeutschen auf die Daweszahlungen zu erwirken, einen vollen Mißerfolg erzielt.

Die Begründung für dieses Urteil ist rein formal-juristisch; sie geht davon aus, daß die Daweszahlungen bei der Schätzung des vorhandenen deutschen Vermögens das beschlagene Eigentum der Auslandsdeutschen nicht als Aktivwert gebucht hätten und daß infolgedessen die Zahlungen, die zur Zeit daraufhin erfolgten, uns auch nicht angerechnet werden können.

U. Paris, 29. Mai. Einen tragischen Ausgang nahm der von der Vereinigung der Zivilflieger Frankreichs am Pfingstmontag veranstaltete Flugtag in Orly bei Paris.

Strefemanns Urlaubspläne.

m. Berlin, 29. Mai. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Das Besinden des Reichsaußenministers bessert sich nur sehr langsam. Wahrscheinlich wird es noch Wochen dauern, bis er das Bett verlassen kann.

Da Mitte Juli ohnehin der Reichstag in die Ferien geht und sich bis zum November vertagt, würde ja dann auch die Möglichkeit für einen mehrmonatlichen Urlaub gegeben sein.

Wieder ein schweres Autounfallglück.

20 Personen verletzt.

U. Essen, 29. Mai. Am Dienstag morgen stürzte bei Reitwig ein mit 27 jungen Mädchen besetzter Autobus, der sich auf einer dreitägigen Ausflugsfahrt befand, beim Ausweichen eines anderen Autos eine Brückenböschung hinunter.

Sochwasser der Donau.

U. Wien, 29. Mai. Infolge der Regengüsse der letzten Tage sind die Zuflüsse der Donau derart gestiegen, daß in der Nacht zum Montag die Donau auf ihren Ufern trat.

Freitag Abreise der deutschen Völkerbundsdelegation.

* Berlin, 29. Mai. (Kunstsprach.) Am Freitag begibt sich die deutsche Völkerbundsdelegation nach Genf.

zentual auf die einzelnen Siegerstaaten umgelegt. Wenn jetzt etwa Rumänien und Polen die Liquidation des deutschen Eigentums rücksichtslos durchführen, erhalten sie mehr als im Dawesplan vorgesehen ist, ohne daß sie dafür irgendwelche Verpflichtungen übernehmen.

Das sind Gesichtspunkte, die in dem Haager Schiedspruch nicht hinreichend berücksichtigt sind, die aber nach unserer Meinung ein anderes Urteil geradezu bedingt hätten.

Die Auslandsdeutschen aber selbst müssen mit den fargen Sägen vorlieb nehmen, die ihnen aus unserer finanziellen Zwangslage heraus Reichstag und Regierungen anbieten.

Ein französisches Flugzeug in die Zuschauermenge gestürzt.

U. Paris, 29. Mai. Einen tragischen Ausgang nahm der von der Vereinigung der Zivilflieger Frankreichs am Pfingstmontag veranstaltete Flugtag in Orly bei Paris.

Eine folgenschwere Ausschreitung.

L.N. Halle, 29. Mai. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der zweite Pfingstfesttag endete hier mit einer schweren Ausschreitung. Als auf der Rabeninsel die Lokale infolge Massenandrangs kein Bier mehr ausschütten konnten, weil es ausgegangen war, wurden die drei Brüder Hansen gewalttätig gegen einen Wirt.

U. Warchau, 29. Mai. Eine Windhose vernichtete das polnische Dorfchen Stolorowice im Kreise Stolocub bei Konogrubal. 120 Gebäude brachen völlig zusammen oder wurden davongetragen.

Französische Quertreibereien.

Die Aussichten des Friedenspaktes.

F.H. Paris, 29. Mai. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Wenn Staatssekretär Kellogg der Ansicht sein sollte, daß die neue Note in der Vorklage, die er den fünf Großmächten zuwenden will, Frankreich dazu veranlassen könnte, auf seine Vorbehalte zu verzichten, so wird er durch die Pariser Presse, die im Auftrag des Quai d'Orsay handelt, rasch eines besseren belehrt werden. Man erkärt ausdrücklich, daß Frankreich auf seine Defensivallianzen nicht verzichten wolle, nur in der Form könnte es vielleicht ein gewisses Entgegenkommen beweisen, doch müsse zugestanden werden, daß es sofort seine volle Handlungsfreiheit erlange, gegen jede Nacht Krieg zu führen, die einen Krieg beginnen sollte. Dieses Recht teilt Frankreich aus der Völkerbundsakte und aus seinen Allianzverträgen ab; außerdem aber beharre Frankreich mit großem Nachdruck darauf, daß der Pakt nicht nur von den Großmächten, sondern auch von Frankreichs Trabanten unterzeichnet werden müsse. Diese müßten das Recht bekommen, den Pakt gleichzeitig mit den Großmächten zu unterzeichnen. Der „Temps“ möchte glauben machen, daß diese französische Forderung von Kellogg bewilligt werden könnte. Das Blatt gibt sich natürlich keiner Täuschung darüber hin, daß diese französischen Bedingungen unannehmbar sind; es trifft Borgeorge, Amerika die Schuld zuzuschreiben, wenn Frankreich an dem Pakt nicht teilnehmen könnte.

Sachlose Verleumdungen.

R.H. Paris, 29. Mai. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Wenn es Koincidence Wunsch ist, wie ihm ergebenen Zeitungen behaupten, daß die deutsch-französische Annäherung gefördert werden soll, so wird er in erster Linie die Anordnung treffen müssen, daß Pariser Blätter, die keine Politik unterstützen, nicht unaufrichtig gegen Deutschland gehen. Das Hamburger „Angriff“ kommt diesen außerordentlich gelegen, um die unbegründeten Verdächtigungen auszusprechen, weil sie Vorwände brauchen, um die Behauptung aufzustellen, daß Deutschland gegenwärtig den Giftkrieg vorbereitet. Der „Temps“ konnte die Hamburger Katastrophe nicht überlassen, weil das Blatt angeblich seit langem wußte, was sich in Deutschland ereignete. Schon seit langem bilde die Reichswehr einen Staat im Staat, sie habe unter Mißachtung der Friedensverträge und des Locarno-Paktes die Mobilisierung des deutschen Volkes vorbereitet. Die I.G. Farbenindustrie bereite einen genauen Plan vor, am ihre rasche Umstellung in Kriegszeiten zu ermöglichen.

Folgen der französischen Stabilisierungspläne

F.H. Paris, 29. Mai. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die Pariser Börse erlebte heute neuerlich einen schweren Kurssturz, den zweiten innerhalb kurzer Frist. An der Börse verbreitete Gerüchte wollen wissen, daß die Stabilisierung des Franken, die man für die erste Julihälfte erwartete, infolge von Unstimmigkeiten, die im Kabinett Bonicars herrschen sollen, neuerlich verschoben worden wäre. Die Anhänger einer weiteren Aufwertung des Franken sollen mit aller Zähigkeit daran festhalten, daß der Franken nicht zu seinem gegenwärtigen Kurs stabilisiert werden dürfe, während der Gouverneur der Banque de France mit seinem Rücktritt gedroht haben soll, wenn eine weitere Aufwertung stattfinden würde. Die Börse scheint diesem Gerücht Glauben geschenkt zu haben und daraus erklärt sich die scharfe Baisse, die heute eintrat.

Besprechungen über die Frankensabilisierung

II. Rom, 29. Mai. Der Generalgouverneur der französischen Bank, Moreau, und der Vizegouverneur Riff hatten mit dem italienischen Finanzminister eine längere Besprechung. In Finanzkreisen verlautet, daß die Verhandlungen die Durchführung der Frankensabilisierung auf Goldbasis betreffen.

Mussolinis Bruder verunglückt.

* Berlin, 29. Mai. (Funkdruck.) Wie die Blätter aus Rom melden, stieß ein Auto, in dem sich Mussolinis Bruder, Arnaldo Mussolini, mit seiner Frau befand, bei Cesena mit einem anderen Automobil zusammen. Arnaldo Mussolini erlitt erhebliche Kopfverletzungen, seine Frau einen doppelten Schlüsselbeinbruch.

Der lebende Voltaire.

Zu seinem 150. Todestag.

Von Bernard Guillemin.

Voltaire, wie er sich nannte, oder Francois Marie Arouet, wie er mit seinem wirklichen Namen hieß, gilt vielen immer noch als respektvoller Kritiker und spöttischer Zerstörer. Goethe, als Verehrer fremder Größe nicht immer zuverlässig, hat viel zu diesem Triumph beigetragen, indem er Voltaire zwar als den höchsten unter den Franzosen denkbaren, ihnen gemäßen Schriftsteller bezeichnete, später aber hinzufügte: „Im Grunde, so geistreich alles sein mag, ist der Welt doch nicht damit gedient, es läßt sich nichts darauf gründen.“ Schon der erste Ausspruch ist von einer bei Goethe erstaunlichen Oberflächlichkeit. Voltaires Geist ist weit davon entfernt, reiflos in ihm aufzugehen. Frankreich hat große Gläubige und Pathetiker, wie Pascal und Rousseau, es hat daneben große Kritiker hervorgebracht, wie Montaigne und Voltaire. Die einen sind nicht weniger französisch wie die andern. Aus beiden zusammen erst ründet sich das Gesamtbild des geistigen Frankreich. Nicht minder schief ist der Ausspruch, daß sich auf den voltaireischen Geist, also auf den Zweifel, nichts gründen lasse. Alle großen Erregungsfaktoren der modernen Welt lassen sich auf den Zweifel, ihren Vater, und die voraussetzungslose Forschung, ihre Mutter, zurückführen. Auf nichts anruht, brint auch nichts zuwege. Voltaires Wirkung auf seine Zeit und auf die ganze nachfolgende Epoche bis auf den heutigen Tag war nur darum so beträchtlich, weil er an dieses gerührt, vieles angewiesen und viel Fallendes mit überlegener Gedärde gestochen hat.

Das Erstaunliche und für das landsässige Empfinden von heute fast Unverständliche an der Erscheinung dieses bis zur höchsten Universalität vielfältigen Schriftstellers ist, daß er seine unwägenden Wirkungen nicht wie J. A. Rousseau durch Verzauberung der Gemüter erzielte, sondern vielmehr indem er — das erst nach ihm überschätzte Gefühl mit großer Strenge in sein Privatleben verweisend — einzig und allein mit einem freilich ungewöhnlich ausgerichteten Verstande auf die Verständigen unter seinen Zeitgenossen wirkte. In ihm kann man lernen, daß wichtiger als zaubern können ist: Zauber brechen können; denn er war einer der nachhaltigsten und fruchtbarsten Entzauberer der Weltgeschichte. Die Liebhaber des alten Zaubers nennen ihn freilich gerade darum respektlos. In diesem irreführenden Vorwurf ist Wahres und Falsches bis zur Unkenntlichkeit gemischt, denn er leht, um Gütigkeit beanspruchen zu können, voraus, daß Respekt ein Wert an sich sei und einer kritischen Prüfung seines Gegenstandes nicht bedürfe. In Wirklichkeit emangelte Voltaire zwar all demgegenüber des Respektes, was ihm Lügenhaft und schändlich schien; aber ebenso wahr ist, daß er eine an Fanatismus grenzende Ehrfurcht all dem entgegenbrachte, was er erkannt, gepreßt und für gut befunden hatte. Er gehört zu den großen Gerechten aller Zeiten. Er war ein entschiedener Gegner der Folter, der Leibeigenschaft, der Sklaverei. Er war ein Feind der falschen Justiz und tatkräftiger Schirmer der Unschuld. Er zeigte nicht mit seiner Person, wenn es galt, einen Calas, einen Sirven zu verteidigen. Er war groß in der Unarmherzigkeit gegenüber allem Ver-

Berlin—Leningrad in 14 Stunden.

m. Berlin, 29. Mai. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Am 6. Juni wird das um 23 Uhr auf dem Berliner Zentralflughafen in Richtung Königsberg startende Großflugzeug der Deutschen Luftfahrt zum ersten Mal Passagiere und die Güter befördern, die am 7. Juni früh 4 Uhr 30 Min. in Königsberg über Riga und Reval Anschluß nach Leningrad finden. Die Flugstrecke nach Moskau und nunmehr auch am 7. Juni nach Leningrad wird von der deutsch-russischen Luftverkehrsgesellschaft (Deruloff) betrieben. Die Reisenden treffen um 6 Uhr 45 Min. in Riga, 9 Uhr 40 Min. in Reval, 13 Uhr 15 Min., also nach etwa vierstündigem gem. Flug unter vollständiger Ausnutzung der Nacht, in Leningrad ein.

Die neue Linie wird im Rahmen des Sommerfahrplanes wertschöpfend in beiden Richtungen besorgen; zum Einschlag gelangende Deutsche Verkehrsflugzeuge. Dank dieser neuen Verbindung sind auch Lettland, Litauen, Estland auf dem schnellsten Wege von Deutschland aus erreichbar. Mit dem Flugzeug dauert die Reise von Berlin nach Riga 7½ Stunden, nach Reval 10 Stunden 40 Minuten und nach Leningrad 14 Stunden. Der Zeitgewinn gegenüber der Eisen-

bahn beträgt nach Riga 19 Stunden, nach Reval 32 und Leningrad 56 Stunden. In Reval besteht direkter Anschluß nach Helsinki. Die Fahrpreise entsprechen etwa den Eisenbahnpreisen erster Klasse zuzüglich Schlafwagenzuschlag, und betragen ab Berlin bis Riga 155, bis Reval 205, bis Helsinki 230 und Leningrad 260 Mk.

Vom olympischen Fußballturnier

Argentinien—Vereinigte Staaten 11:2.

Amsterdam, 29. Mai. Die Argentinier bewiesen in diesem Treffen, daß man sie nicht Recht zu den Favoriten des Turniers zählt. Sie gewannen das Treffen gegen die allerdings schwachen Leute der U.S.A. nach Belieben, ohne sich dabei voll auszugeben. Als sie einmal ganz auf sich herausgingen, schloßen sie innerhalb von vier Minuten drei Tore. Die Torzahl wäre wohl noch höher ausgefallen, wenn nicht der baumlange Torhüter der Amerikaner ausgezeichnete Arbeit geleistet hätte. Bei Halbzeit stand die Partie bereits 4:0. (Den Bericht über das olympische Fußballturnier siehe im übernächsten Heft Seite 5.)

Japan rechtfertigt sich.

Eine Erklärung an den Völkerbund über das Vorgehen in China

Genf, 29. Mai. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Heute morgen ist in Genf eine Note des japanischen Vertreters beim Völkerbund, Tschun Do, japanischer Vorkonsul in Paris, eingetroffen, die als Antwort auf die Anklage der südhinesischen Regierung in Genf angesehen werden muß. Die Note ist an die Mitglieder des Völkerbundes lediglich zu Informationszwecken weitergegeben worden.

Die umfangreiche Note gibt eine Darstellung der Verhältnisse Chinas von japanischen Gesichtspunkten aus gesehen. Einleitend weist sie auf die Gravelaten einzelner kommunistischer Meuterer der südhinesischen Truppen in den verschiedenen Städten hin. Heute ist die Lage in China so, sagt die Note,

daß die fremden Bewohner des Landes von den chinesischen Behörden keinen Schutz mehr für ihr Leben und ihr Eigentum erhalten können.

Es war bisher unvermeidlich, daß Japan als Nachbarland Chinas, wo zahlreiche Japaner leben, den Umständen entsprechend, den Schutz des Lebens und der Güter seiner Staatsangehörigen in China selbst in die Hand nehmen mußte. Als Tschiangkaihsch nach dem Norden vorgerückt sei, habe Japan um die Japaner in Tsinan zu schützen, dorthin Truppen entsandt. Trotzdem hätten wieder, wie in anderen Städten, südhinesische Soldaten japanische Häuser angegriffen und ausgeplündert. 14 Japaner seien bei diesen Plünderungen getötet worden, darunter auch Frauen. Man müsse es bedauern, daß die Verhältnisse sich so gestaltet haben, aber die japanischen Truppen seien dadurch gezwungen worden zu den Mitteln der Gewalt Zuflucht zu nehmen und die Japaner zu schützen. Die japanischen Truppen sendungen hätten lediglich den Zweck, die Japaner zu schützen und helfen.

Keine Einmischung in die Kämpfe zwischen den Nord- und Südruppen

dar. Wenn die plündernden Truppen abgezogen seien, sei es auch nicht mehr nötig, die Truppen sendungen nach Tsinan aufrecht zu erhalten.

An diese allgemeine Darstellung der Vorkommnisse in China schließt sich ein spezialisierter Bericht über die Ereignisse an, durch die am 2. Mai die japanischen Truppen veranlaßt wurden in Tsinan einzumarschieren. Es haben Verhandlungen zwischen dem japanischen Oberkommando und Tschiangkaihsch stattgefunden; auf Grund der

gegebenen Zusagen haben die Japaner die Verschanzungen im Fremdenviertel aufgegeben. Am 3. Mai vormittags ist es zu der ersten gewalttätigen Plünderung der japanischen Häuser gekommen. Im Anschluß daran haben die Japaner angefangen, mit Mitteln der Gewalt die Fremdenviertel zu säubern. Die Japaner haben den Rückzug der chinesischen Truppen auf eine Linie von sieben englischen Meilen von der Fremdenstadt erzwungen, verlangt. Die Chinesen haben die Einstellung der Feindseligkeiten zugeagt, doch haben sie dieses Versprechen nicht gehalten und immer wieder Schieberereien begonnen, bis die chinesischen Truppen auf 20 Meilen von der Stadt zurückgedrängt worden sind. Schließlich weist die japanische Regierung die Darstellung der Tötung des Oberkommissars der Südrregierung und die Darstellung von den abgetrennten Ohren und Nasen zurück, die sich in der chinesischen Note befanden.

Amerika zieht seine Truppen aus China zurück.

III. Peking, 29. Mai. Der hiesige amerikanische Gesandte hat der Pekingregierung mitgeteilt, daß Amerika seine Truppen aus China zurückziehen werde. Der Abtransport soll Ende Juni beginnen und bereits im Juli abgeschlossen sein. Dieser Schritt wird hier als Auslegung des Vorgehens Japans gegen China nicht zu unterstützen gewillt sei.

Tages-Anzeiger.

(Näheres siehe im Interneteil.)

Mittwoch, den 30. Mai.

- Landestheater: Der Bettelstudent, 19¼—22¼ Uhr.
Bad. Lichtspiele, Konzerthaus: Almenrausch und Edelweiß. —
reite ich meinen Nächsten vom Tode des Ertrinkens? 4 u. 49 Uhr.
Stadtgarten: Konzert der Feuerwehrcapelle, ¼4—6 Uhr.
Kaffeekeller: Renu: Große Kleinigkeit, 8 Uhr.
Kaffeebau: Sondernonzert, ¼9 Uhr.
Kaffee-Kabarett Roland: Täglich Kabarettvorstellung, 8 Uhr.
Kroener Hof: Kabarett und Tanz.
Königsplatz: Das Fräulein von Klasse 12; Weisprogramm.
Union-Theater: Freiwild.
Atlantisch-Spieltheater: Ein Tag der Rosen im August, da hat die Garde vorgemacht. Wily fährt Auto. Kelly läßt sich entführen.
Weltkino: Die Räuber von Arizona; Pat und Patagon auf dem Pulverfaß.

werflichen und nicht minder groß in der Milderkeit gegenüber den Schwächlichen. Die Schwächen, die er, wie jeder große und kleine Mensch, besaß, haben der Menschheit nicht geschadet. Aber die aus dem Zweifel erwachsenen Tugenden seines von wahrer Humanität erfüllten Geistes haben der Menschheit mehr genützt als aller Eifer der scheinbar positiven Gemüter.

Der Voltaire nicht so sehr weltens- als geistverwandte große Friedlich, dem die sentimentale, nachgerade zur verheerenden Mode gewordene Unterscheidung zwischen „Dichter“ und „Schriftsteller“ noch nicht das Urteil für geistige Größe gerührt hatte, hat das eigentümliche Verdienst des französischen Schriftstellers besser und richtiger formuliert als Goethe. In einem seiner ersten Briefe an Voltaire schreibt er diesem: „In Ihnen vereinigen sich die Eigenschaften eines großen Dichters mit einer Fülle von Kenntnissen, die unlegbar in innerem Zusammenhange mit der Dichtkunst stehen, ihr aber erst durch Ihre Feder dienstbar gemacht worden sind.“

Voltaires Werk umfaßt in der Rohler-Ausgabe rund 70 Bände. Jede Gattung vom kleinen Epigramm bis zur großen Epöde, von der feischgeschürzten Erzählung bis zur metaphysischen Abhandlung ist darin vertreten. Die ungemessen wertvolle Korrespondenz, die er mit fast allen Größen seiner Zeit führte, fällt allein 18 Bände. Nientlich ungenügend ist davon heute nur die Mehrzahl der Gedichte, Epen, Dramen und Tragödien, das heißt alles, was Voltaire in Versen geschrieben hat. Das gereimte Werk ist der schwächste Teil seiner Produktion, wie es der schwächste in der Produktion Friedrichs des Großen und jenes ganzen „französischen“ Jahrhunderts war. Um so bedeutender und dauernder ist Voltaires Prosa, was sich selbst dort, wo längst überholte Zeitfragen behandelt werden, durch seine geistvolle, pointenreiche, den Verstand immerfort entzündende, von der Gefühlswelt späterer Jahrzehnte noch nicht angefaltete Darstellung hinreißt. Es ist fast immer europäisch dem Denken, aber ausschließlich französisch der Form nach. Ein Wunder an Lebendigkeit und Gegenwart, nach Sprache und Gehalt zugleich sind vollends jene Werke Voltaires, in denen Gegenstände und Fragen von lebendigem Interesse behandelt werden, die Mehrzahl seiner philosophischen Abhandlungen, insbesondere der „Dictionnaire philosophique“, seine historischen und gesellschaftskritischen Werke, und vor allem seine unachadymischen Erzählungen „Candide“, „Micro-mégas“, „La princesse de Babylone“ und andere.

Der ernsthafteste Vorwurf, der Voltaire von seinen Gegnern gemacht worden ist, wird gewöhnlich dahin formuliert, daß er die Idee seiner Zeit mit einer unüberwindlichen Virtuosität aufgegriffen und in das wirkungslose Gewand gekleidet habe, daß aber, genau belesen, kein einziger seiner Gedanken von ihm selber flamme. Der Vorwurf, der von Originalitätswahn nicht ganz frei ist, enthielte, selbst wenn er zu Recht bestünde, das größte Lob in sich. Denn wenn es im 18. Jahrhundert überhaupt eine große Aufgabe für den Schriftsteller gegeben hat, so war es diejenige, sprachgewaltiger Träger der Ideen seiner Zeit zu sein, den weit vorausgeleiteten Zeitgeist einzuholen, ihm Gestalt und Form zu geben. Aber der Vorwurf besteht nicht ganz zu Recht. So hat Voltaire allein auf dem Gebiete der Geschichtsschreibung ein unschätzbares Neues geleistet, indem er, was kein Heringerer als Diltgen anerkannt hat, als erster den Begriff der Kultur in die Geschichte einführte. Und der nämliche Diltgen weiß die Größe Voltaires am umfassendsten zu würdigen, indem er, ihn mit Racine, Diderot, Lessing, Goethe und Schiller zusammennehmend, von all diesen, also auch von Voltaire im besonderen, ausagt: „Diese neuen Menschen sind mehr als Dichter; indem sie von ihrer geistigen Höhe aus die Zeit beherrschen,

wenden sie in einem umfassenderen, wenn auch nicht höherem Sinne, zu Lehrern der Menschheit, als die früheren, selbst Shakelpeare, es waren.“ Und darum verständig ist kaum, wenn Diltgen im nächsten folgenden Absatz seines großräumigen Essays „Das achtzehnte Jahrhundert und die geschichtliche Welt“ kritisch hinzusetzt, daß Voltaire die Gemütskräfte nicht verstanden habe, welche die Geschichte bewegen. Hier irrt Diltgen, der sein Leben lang das bloße Verleihen auf Kosten des Urteilsens geübt hat. Voltaire verstand diese Kräfte wohl, aber zugleich mißbilligte er, als ein mit der Vernunft unteilender Geist, die bewegende Rolle, die sie spielen. Es ist heute wie immer die Aufgabe des großen Schriftstellers, uns vom blinden Gemüt zu erlösen und der schunden Vernunft willfährig zu machen. Freilich besteht der Fortschritt des menschlichen Denkens seit Voltaire im wesentlichen darin, daß das Gemüt zur Nachzeit das Gewebe gereiht, welches die Vernunft tagtäglich gesponnen hat.

Carl Friedrich Wegand: „Die Simulanten.“ (Uraufführung in Baden-Baden.) An einer geistlich und brillant in die Zukunft gelegten Handlung, die in einer „Großstadt des Völkerbunds“ spielt, wird ein Thema von alter Geltung abgemandelt. Das Thema der Schein- und Trugwelt, die Variation des Sprichworts von der Welt, die betrogen sein will. Entsprechend der in utopische Ferne gerückten Zeit ist man so weit, das notwendige Maß von Verstellungsformen (Schul- und systemmäßig nach einer Ausbildung von psychologischen Raffinement zu lernen. Die Schule dieser Weisheit hat den Namen „Santa Croce“, Dr. Josia Rhati ist ihr Vorsteher, er ist der Exzerzierenmeister der von ihm betreuten Simulanten, die sich, nachdem sie losgelassen das Abiturium der Ganerei abgelegt haben, eine auskömmliche Altersrente erschwandeln, von der eine feste Provision für ihren Lehrmeister laufend abgeht. Entlarvungen werden von Rhati extra honoriert, das Reinfahrtskonto ist für ihn gering. Seine Lebensmaxime ist einfach, wie eigentlich das Leben überhaupt, die Welt nach dem, was man ihr vormacht. Aus der Bühne des Lebens hat den Erfolg der vollendete und strupellose Komödiant. Rhati ist der Ausbeuter der Ausbeuter, er und seine gelehrigen Schüler täuschen die Welt, um nicht von ihr enttäuscht zu werden. In der Universität des Schwindels lernt man alle Finessen des Betrugs so virtuos, daß mancher an seine Lippen logar glaubt. Das Spiel der Verstellung und der Ganerei hat psychologische Reize, es erfordert Intelligenz und Entfaltung, aber neben den prominenten Schwindlern gibt es auch die gierig Klumpen, die Kleinen, die nur recht rasch zu ihrer Lebensabende kommen wollen. Einmalige Abfindungen besorgt ein gerissener Agent, der auch seinerseits die Betrüger betrügt. Es passiert eigentlich nicht viel in diesem Stück, es werden lediglich aus der tragikomischen Schwindelmelt komödiantische Ausschnitte gezeigt. Es dünnt zu stellen, als man ist und dabei doch klüger zu sein als die andern, ist nicht einfach, es kann zu komischen Situationen führen. Der dritte Akt wartet damit auf, während die beiden ersten noch durch blematischen Disputen nicht recht vom Ziel kommen und sich durch ähnliche Umschüffe selbst unnötige Konturen machen. Es wird kindlich in dem Stück, aber die Neugebung des Problems wird unklar; läßlich, daß auf abgemachte Liebesaffären verzichtet wird. Im ganzen fehlt es an der Durchformung der Glaubhaftigkeit, die Komödienziele sind da, vermergen, aber das Stück nicht über Wasser zu halten. Das Problem wird zuviel gewälzt, statt lebendig gemacht. Immerhin gab es einen Achtungserfolg; der Dichter konnte sich mehr zeigen. Dr. Rube hatte für eine gelehrte Regie und Darstellung georgt, um die sich die Herren Schmaß und Carl Ebelow verdient gemacht haben.

Der Pfingstverkehr im Karlsruher Bahnhof.

Am Pfingstsonntag und Pfingstmontag verkehrten über den Karlsruher Hauptbahnhof insgesamt 720 Züge, darunter täglich etwa je 45 Sonderzüge. Das schöne Wetter brachte einen außergewöhnlich starken Reise- und Ausflugsverkehr, wohl der stärkste seit Kriegsende. Gegen 80000 Personen passierten an beiden Tagen die Bahnsteigsperrre. Dem beteiligten Personal gebührt Anerkennung für die reibungslose Abwicklung des Massenverkehrs.

Besuchreise des Brookliner Gesangvereins „Arion“.

Zum ersten Male nach dem Kriege erklangen vor kurzem im Weihen Hause zu Washington wieder deutsche Lieder. Es war der Männerchor des Brookliner Arion-Gesangvereins, der sie dem Präsidenten Coolidge und anderen hohen amtlichen Persönlichkeiten zum Vortrag brachte. Die Mitglieder dieses größten und bedeutendsten der deutsch-amerikanischen Gesangsvereine unternahmen in diesem Sommer eine Deutschlandreise. Die 330 Köpfe umfassende Reisegesellschaft wird am 30. Juni 1928 mit dem Norddeutschen Länderdampfer „Stuttgart“ in Bremerhaven eintreffen und alsdann unter Führung des Norddeutschen Lloyd eine von ihm organisierte Besuchsreise durch das deutschsprachige Mutterland, einschließlich Deutschland, Österreich, Südtirol und der Schweiz, antreten. Auf dieser Reise, die von Bremen aus ihren Anfang nimmt, werden zunächst die folgenden Städte besucht: Hamburg, Berlin, Nürnberg, München, Regensburg, Wien, Graz, Klagenfurt, Innsbruck, Zürich, Luzern, Interlaken, Bern und rüchsend nach Deutschland über Karlsruhe, Heidelberg, Frankfurt a. M., Wiesbaden, Biebrich, Bingen und Köln, wo sich nach 45tägiger Dauer am 12. August die Reisegesellschaft auflöst, um später die Rückreise nach Nordamerika mit verschiedenen Dampfern des Norddeutschen Lloyd anzutreten.

Hauptversammlung des Vereins gegen Haus- und Straßendiebstahl Karlsruhe.

Der Verein gegen Haus- und Straßendiebstahl, dessen Geschäftsjahr am 31. März beendet war, hielt seine jährliche Hauptversammlung in den letzten Tagen im Stadtratsgebäude ab. Der Bericht über die Entwicklung des Vereins im letzten Jahre 1927. Im ganzen wurden 1927 durch den Verein 9612 abgefragt, und zwar durch Vermittlung des Arbeitsamts und der Polizeiwache Mühlburg. Hieron erhielten 2797 Verpflegung, davon 5427 mit Nachtlager. Als Gegenleistung für die empfangene Verpflegung wurden von 4850 Wanderern Arbeit in der Gemeinnützigen Beschäftigungsstelle geleistet. 43 Wanderer wurden durch das Arbeitsamt in hiesigen Arbeitsstellen untergebracht. Reiseunterstützungen für nicht marktsfähige Wanderer wurden in Höhe von 286 RM bezahlt, während die Kosten der Verpflegung durch das Fürsorgeamt bestritten werden.

Die Wandererbewegung hat sich in den letzten Jahren wie folgt in Karlsruhe ausgewirkt:

	1925	1926	1927
Wanderer	8472	18 692	9612
Davon verpflegt	5410	13 930	7297
Doppelpflegte	310	689	1144
Arbeit haben geleistet	4949	11 958	4859

Der starke Rückgang gegenüber dem Vorjahr ist auf die Besserung des Arbeitsmarktes und auf die geordnete Wandererfürsorge in Karlsruhe und ganz Baden zurückzuführen.

Besondere Aufwendungen machte der Verein im abgelaufenen Jahre für die Karlsruher Einrichtungen der Wandererfürsorge. So erhielt die Obdachlosenküche 400 RM, die neue Wandererherberge mit Obdachlosenküche in der Gottesackerstraße, deren Einweihung am 21. ds. Mts. erfolgte, 200 RM, das Antoniusheim für ein neues Obdachlosenzuhause für Frauen, die 200 RM, die Bahnhofsmission für das im Hauptbahnhof errichtete Nachtasyl für durchreisende Mädchen und je 100 RM dem Elternteilhaus und dem Antoniusheim für die Obdachlose in der Wohnung an der Weidenstraße, im ganzen also 4600 RM. Auch für das kommende Jahr sind insgesamt 3000 RM für bezahlte Zwecke vorgesehen.

Zur weiteren Verbreitung der Betteilscheids, erhielt jedes Mitglied mit der Einladung ein Scheidsheft kostenlos zugesandt. Immer wieder wird darauf gewarnt, Bettler mit Bargeld zu unterstützen. Die Betteilscheids des Vereins berechtigen zum Kauf von Brot oder Brötchen in jeder hiesigen Bäckerei und haben einen Wert von 5 Pfg. das Stück. Von den neuen Mitgliedschilddern des Vereins hängen jetzt 575 Stück aus, die alten großen vierseitigen Schilder aus Vorkriegszeit werden kostenlos bei der Geschäftsstelle in neue Schilder umgetauscht.

Die Mitgliederzahl des Vereins war am Ende des Geschäftsjahres 915, übersteigt daher weit die in Friedenszeiten übliche Zahl von rund 30 Mitgliedern. Die seit Mitte April aufgenommene Mitgliederumgebung hat bereits 50 Neuzugänge zur Folge gehabt.

Geschäfts- und Kassenbericht wurden ohne Einwendung genehmigt. Die Neuwahl des Vorstandes ergab die einstimmige Wiederwahl der bisherigen Herren und zwar: Vorsitzender Dr. Seuer, 1. Bürgermeister, stellv. Vorsitzender Fürsorgeamtsdirektor Dr. Fichtl, Beisitzer: Bankdirektorwitwe L. Chormann, Arbeitsamtsdirektor D. Denninger, Generalassistent R. Himmelheber, Direktor A. Hipp, Regierungsrat W. Schäfer, Syndikus W. Westphal, Geschäftsführer: Stadtsinspektor J. Wegel. Anstelle des verstorbenen Herrn Fostlers A. Knopf wurde als Beisitzer neu in den Vorstand gewählt Bädermeister O. Dennig. Als Kassensprüfer wurden ernannt Buchhändlerbesitzer G. Engelhardt und Stadtschreiner Inspektor Chr. Weber.

Zum Schluß der Versammlung wurden die Erfahrungen über die Bekämpfung des Bettelunwesens in Karlsruhe ausgetauscht. Hierbei kam zum Ausdruck, daß überall dort, wo das Bettelunwesen sich ausbreitet, eine Bettelplage nicht mehr besteht. Allgemein wurde die Abneigung der Bettler gegen die Empfangnahme der Scheids, ein Zeichen für die Nichtbedürftigkeit, hervorgehoben. Die gute Arbeit des Vereins wurde auch nach der allgemeinen Aufnahme der Wandererzahlen in Karlsruhe festgestellt. Besondere Aufmerksamkeit soll im Einvernehmen mit der Polizeidirektion auch in Zukunft dem Hausierhandel mit Blumen, Schußbüchsen, Postkarten, Schuhwische, Streichhölzer, Kleinholz usw. zugewandt werden, da dieser Handel nur ein Deckmantel für das Betteln ist.

Zollfreies Gefrierfleisch. Der Verbrauch von zollfreiem Gefrierfleisch in Karlsruhe betrug im Jahre 1927 204 941 Kg. Infolge der enormen Verabreichung des Kontingentes für zollfreies Gefrierfleisch wurde nunmehr der Stadt Karlsruhe ein Jahreskontingent von 130 000 Kg. zugewiesen. Naturgemäß mußte daher die verhältnismäßig große Zahl der Verkaufsstellen um etwa die Hälfte verringert werden. Es wurden deshalb sämtliche Verkaufsstellen, die im Jahre 1927 unter 3000 Kg. verkauften, unter geüblicher Berücksichtigung der Stadteile und Bezirke gestrichen. Nach den neuen Vorschriften dürfen die Verteilungsstellen, die zollfreies Gefrierfleisch führen, kein solches mit Zollbelastung verkaufen; auch ist es verboten, zollfreies Gefrierfleisch an Sozials, Wirtschaften und Kostgebern abzugeben oder zur Konfektion und Wurstfabrikation zu verwenden. Die gesamte Gefrierfleischverteilung wie auch die Preisgestaltung steht unter strenger Kontrolle der Stadtverwaltung, es dürfen daher auch die festgesetzten Höchstpreise keinesfalls überschritten werden. Die Verkaufsstellen und die neuen Preise sind aus der in dieser Nummer erscheinenden Bekanntmachung ersichtlich.

Zum 109er-Tag in Karlsruhe.

Das Bernhagen-Konzert in der Festhalle. — Der Empfang der Sonderzüge am Samstag. — Der große Vorbeimarsch am 109er-Denkmal.

Der diesjährige dritte 109er-Tag wird wohl in Anbetracht der zu erwartenden überaus starken Teilnahme aus allen Teilen der badischen Heimat zweifellos die bedeutendste und größte Veranstaltung in diesem Jahre in der badischen Landeshauptstadt werden. Nur noch wenige Tage trennen uns von der Wiedersehensfeier der ehemaligen 109er, mit der gleichzeitig eine kameradschaftliche Zusammenkunft des Reserve-Infanterie-Regiments 238 und des badischen Erfa-Infanterie-Regiments 28 verbunden ist. Mit einem großen Jubiläumskonzert der Kapelle des Reichswehr-Infanterie-Regiments 14 aus Konstanz, unter Leitung von Obermusikmeister Bernhagen (der ehemaligen Leibgrenadierkapelle), werden am Freitag, den 1. Juni, 8 1/2 Uhr, im großen Saale der Festhalle die Veranstaltungen zum 109er-Tag, mit dem bekanntlich gleichzeitig das 125jährige Jubiläum des altbairischen Leibgrenadier-Regiments 109 verbunden ist, eingeleitet. Da der Reinertrag dieses Konzertes zu Gunsten des badischen Kriegerfriedhofes in Lens vorgesehen ist, dürfte mit einem ausverkauften Hause gerechnet werden, da der Kriegerfriedhof in Nordfrankreich vor allem auch die letzte Ruhestätte zahlreicher Karlsruher ist, die in dem heldenhaften Ringen um die Loretohöhe ihren Tod fanden. Der Vorverkauf zu dem Bernhagen-Konzert bei dem übrigens Frau Konzeptionsrätin Kusch mitwirkt, ist bereits sehr stark, so daß es empfehlenswert ist, sich rechtzeitig in den Vorverkaufsstellen, die aus dem Anzeigenteil ersichtlich, mit Karten zu versehen.

Am Samstag, den 2. Juni, in der Zeit zwischen 12 und 2 Uhr mittags, treffen drei Sonderzüge aus dem Odenwald, vom Bodensee und aus Pforz im Karlsruhe mit Teilnehmern aus dem ganzen Lande ein. Am Hauptbahnhof werden die ehemaligen 109er von einer Musikkapelle empfangen werden. Bei dem letzten 109er-Tag hatten sich zu diesem Empfang bereits Tausende eingefunden, so daß dieses Mal mit einer herrlichen Begrüßung der 109er durch die Karlsruher Bevölkerung zu rechnen ist.

Bereits am Samstag nachmittag findet auf dem Festplatz in der Bittlingerstraße, neben der Ausstellungshalle, der in der Zeit vom 2. bis 4. Juni der Sammelplatz aller ehemaligen 109er sein dürfte, ein Konzert statt. Abends 8 1/2 Uhr wird am 109er-Denkmal in der Kaiserstraße vor der Hauptpost eine Gedächtnisfeier für die Gefallenen, unter Mitwirkung der Kapelle Bernhagen und des Gesangsvereins Eintracht, abgehalten. Bei dieser Gedächtnisfeier werden Kränze von den einzelnen Kameradschaften aus dem Lande niedergelegt. Vom Denkmal aus marschieren die Teilnehmer nach dem Festhalleplatz zum großen Zapfenstreich, ausgeführt von der Konstanzer Reichswehrkapelle, unter Leitung von Obermusikmeister Bernhagen. Der Zutritt zu den Veranstaltungen ist nur mit Festabzeichen gestattet, die von jetzt ab in den bekannten Vorverkaufsstellen erhältlich sind. Die Begrüßungsfeier am Samstag abend sind für das Altide Regiment, das Landwehrregiment 109, das Landsturm-

bataillon 109, und das Reserve-Regiment 238 in der Ausstellungshalle, für das Reserve-Infanterie-Regiment 109 im Colloquiums-Saal und für das badische Erfa-Infanterie-Regiment 28 im Goldenen Kopf in der Markgrafenstraße.

Am Sonntag, den 3. Juni werden in den Kirchen der Stadt Festgottesdienste abgehalten. In der evangelischen und katholischen Stadtkirche sind bei den Gottesdiensten die Feldzeichen des ersten badischen Leibgrenadierregiments und des Reserve-Infanterie-Regiments 109 anwesend, die mit Genehmigung des Reichswehrministeriums zum ersten Male nach dem Kriege bei einer derartigen Veranstaltung zur Verfügung gestellt wurden. Die Feldzeichen werden auch bei dem großen Vorbeimarsch der 109er am Gefallenendenkmal auf dem Platz vor der Hauptpost aufgestellt werden, wobei man den Rahmen alle Ehren erweisen wird, die im Rahmen des Berliner Vertrages in der neutralen Zone möglich sind. Dieser Vorbeimarsch am Sonntag vormittag 11 Uhr wird überhaupt den imponentesten Teil des 109er-Tages geben. Die Teilnehmer stellen sich von 10 Uhr vormittags ab am Durlacher Tor auf und marschieren durch die Kaiserstraße am Denkmal vorbei über Kaiserplatz, Amalienstraße, Karlstraße, Markgrafenstraße zum Festplatz. Im Zuge, an dessen Spitze neben den Feldzeichen Rahmen der Karlsruher Militärvereine marschieren, sind sechs Musikkapellen aus die einzelnen Formationen verteilt. Besonderes Interesse dürfte die historischen Gruppen finden, die aus Anlaß des 125jährigen Jubiläums des badischen Leibgrenadierregiments in 8 Abteilungen die Entwicklung der Uniformen der badischen Leibgrenadiere zeigen. Während des Anmarsches zum Denkmal findet ein Gedächtnispausenspektakel statt, deren Beginn durch ein allgemein sichtbares Zeichen angekündigt wird. Die Tausende von Teilnehmern werden auf dieses Zeichen hin stillstehen und die Kopfbedeckung abnehmen, während alle Glocken läuten und die Musikkapellen „Ach hat einen Kameraden“ spielen. Es wird bei dieser Gefallenengedächtnisfeier ein verständnisvoller Verhalten erwartet.

Der Sonntag nachmittag und Montag sieht zwangloses Beisammeln auf dem Festplatz bei Doppelsonnenschein vor. Die Festfeier zum 109er-Tag ist bereits erschienen und enthält neben der Festordnung, dem Aufstellungsplan für den Zug einen Willkommensartikel des Vorsitzenden des Hauptausführenden Kameradschaftsbadischer Leibgrenadiere, Hermann Dietel, ein sinnvolles Gedicht des Pflüger Poeten Lorenz Wingerter „An den Toten zum Gedächtnis“, einen Beitrag des letzten Regimentsschiffbauers Generalleutnant a. D. Freiherr von Forstner „Vom Geist der badischen Leibgrenadiere“, ferner Beiträge von Oberleutnant Freiherr von Freytag, Hauptmann von Böhm, Bernhard Solz, Julius Fichtl, H. Bachmann und Julius Locher. Gleichzeitig mit der Festfeier ist eine Festpostkarte erschienen, die Herr Kunstmaler Paul Kusch, dem auch der Entwurf des Plakates stammt, angefertigt hat.

Kauf am Plage!

Aus Handelstreffen wird uns geschrieben:

Wohl noch nie ist die Käuferschaft derart von auswärtigen Händlern überlaufen und mit Unterbietungen auswärtiger Versandgeschäfte überhäuft worden, wie in der Jetztzeit. Wertwürdigerweise finden sich für diese von auswärtigen Warenangebote immer wieder Liebhaber, obwohl die gleiche Ware beim ortsanfänglichen Handel in mindestens derselben Qualität wohl durchweg preiswerter zu haben ist.

Besonders geschätzte Kunden dieser auswärtigen Händler und Versandgeschäfte sind die Beamten und die übrigen festbesoldeten Verbraucher. Da vergeht kein Tag, daß diesen Kreisen nicht Prospekte aller Art ins Haus fliegen, die in den verlockendsten Farben die Güte und Preiswürdigkeit der angebotenen Waren schildern und dabei „Zahlungserleichterungen“ gewähren, die oft direkt ins Unglaubliche gehen. Reisende der betr. Firmen kommen auch ins Haus oder ins Büro und plagen den Beamten oder seine Gattin so lange, bis der Bestellzettel unterschrieben ist. Trifft dann nach langem Harren die Ware endlich ein, so gibt es in den meisten Fällen Unzufriedenheit und Beschwerden. Denn die außerordentlich hohen Reklamekosten solcher Unternehmungen, die Reisekosten und Provisionen etc. müssen doch in den Preis solcher Waren mit einberechnet werden, ganz abgesehen von den Verlusten, die bei derartigen Verkäufen unvermeidbar sind und sich natürlich ebenfalls im Preis oder in der Qualität bemerkbar machen. Wachsen einem der Käufer die vielen Katalogseiten über den Kopf, so hat er auf Nachsicht nicht zu rechnen; kostspielige Klagen, Pfändungen usw. sind die Folge.

Dies alles fällt beim ortsanfänglichen Einzelhandel weg. Hier kann man die Ware in der gewöhnlichen Qualität und Preislage herauskriegen, man hat durch den langjährig begründeten Ruf des Kaufmanns Garantien für die Reklität, kann auch mit Umtausch oder bei gerechtfertigten Reklamationen mit Zurücknahme rechnen und findet, wenn man kreditwürdig ist, gleichfalls günstige Zahlungsbedingungen, die den Ankauf erleichtern. Dabei hilft man durch den Kauf am Plage die heimatische Wirtschaft und fördert das Aufblühen des Gemeinwesens, in dem man sich selbst bewegt.

Von diesen Gesichtspunkten ausgehend, hat sich in den letzten vergangenen Wochen und Monaten der Einzelhandel in verschiedenen badischen und deutschen Städten mit maßgeblichen Vertretern der Beamenschaft zu gemeinsamen Besprechungen zusammengefunden, um unter gleichzeitiger Aufklärung bestehender Mißverständnisse dem Begriff „Kauf am Plage“ auch in den Kreisen der Beamenschaft wieder mehr und mehr die Wege zu ebnen. Es wurde dabei festgelegt, daß gewisse auswärtige Handelsunternehmungen in ihrer Namensführung und Propaganda völlig zu Unrecht nahe Verbindungen mit den Beamtenverbänden betonen und ebenso wurde von den Beamtenvertretern die bestimmte Zusicherung gegeben, daß die Beamtenverbände künftighin Wanderlagern und ähnlichen Unternehmungen keinerlei Unterstützung mehr gewähren wollen. Andererseits wurde von den Vertretern des Handels betont, daß der Einzelhandel für die deutsche Berufsbeamenschaft und ihre wirtschaftliche Lage vollstes Verständnis habe und diesem Verständnis im Rahmen des Möglichen jederzeit auch praktisch Rechnung zu tragen gewillt sei.

Damit dürfte für die gemeinsame Zusammenarbeit dieser großen Berufsstände zum Wohle der Gesamtheit ein gut gegährter Weg gefunden sein und es dürfte nunmehr auch möglich werden, dem oft gebrauchten Wort „Kauf am Plage“ wesentlich umfangreichere praktische Durchführung zu verschaffen, als dies bisher der Fall war. Möge sich die Allgemeinheit diesem Vorgehen anschließen und endlich erkennen, daß gegenseitiges Verständnis und wirtschaftlicher Frieden die Grundbedingung jedweden Vorwärtsschreitens sind.

Ferndeben. Die Seismographen des Naturwissenschaftlichen Vereins im Geodätischen Institut der Technischen Hochschule registrierten an Pfingsten ein heftiges Ferndeben. Die Herdbertung beträgt etwa 9000 Km. Die ersten Vorläufer kamen um 11.02.55 Uhr, die zweiten um 11.13.06 Uhr. Der Beginn der langen Wellen fiel auf 11.34 Uhr, die Bewegung erlosch um 12.30 Uhr.

Die freiwillige Feuerwehr des Stadtteils Rühlheim hielt am Donnerstag unter Leitung des Kommandanten Knögs ihre Frühjahrs-Hauptübung ab. Die großzügig angelegte Übung nahm in jeder Hinsicht einen idealen Verlauf, was auch von den Gästen lobend zum Ausdruck gebracht wurde.

Voranzeigen der Veranstalter.

Der Karlsruher Bezirksverein des Vereins Deutscher Ingenieure Karlsruhe zeigt die Veranstaltung eines Lichtbildervortrags „Die deutsche Automobilindustrie, ihre wirtschaftliche, technische und sportliche Bedeutung“ der eine umfassende Darstellung des neuesten deutschen Kraftfahrzeugwesens bringen wird. In der Band von über 100. Den Vortrag begleitet der Bildersaal die Entwicklung des Kraftfahrzeugwesens, des Automobils und des Motorrades geschildert. Der Vortrag, der am 31. Mai, 20 Uhr im neuen Maschinenbauhof der Technischen Hochschule in Karlsruhe stattfindet, wird eine Einführung in die Entwicklung und den gegenwärtigen Stand dieser für unsere Volkswirtschaft so außerordentlich wichtigen Industrie bringen. Er wird die Fortschritte der heutigen technischen Entwicklung, zugleich aber auch die wirtschaftliche und politische Bedeutung Kraftfahrzeugwesens beleuchten. Der Vortrag wird von Schriftführer des Bezirksvereins Dr. G. Moll, Berlin, gehalten. Der Karlsruher Bezirksverein des Vereins Deutscher Ingenieure in Karlsruhe ladet alle interessierten Kreise zu der Veranstaltung ein. Ein Eintrittsgeld ist nicht erhoben.

Spezialausstellung (Katalog) für deutsche Schiffer. Wie auch im Jahre 1927 veranstaltet der Verein für Deutsche Schiffervereine e. V. Karlsruhe, auch in diesem Jahre, und zwar am 10. Juni eine Ausstellung in den inneren Räumen der Stadthallen Ausstellungshalle nachmittags 4 Uhr sollen dem Publikum wieder mehrere vorzüglich gezeichnete Kataloge vorgelegt werden. Die ausstehenden Kataloge müssen bis 4. Juni gemeldet sein, da die Karte alle im Katalog der Ausstellung aufgeführt werden, aufgeführt sein müssen. Die Kataloge des Vereins Deutscher Schiffervereine, welche die ausstellen wollen, können Muster und Programme vom Ausstellungsleiter, Herrn W. Schaper, Nr. 49, verlangen.

Ballen-Dancer. Auf das heutige Sonntagskonzert mit Kapellenspektakel als Solist ist hingewiesen. Die geliebte Sommerterrasse erwärmt sich an warmen Tagen das Hören der Konzerte im Freien. (Siehe Anzeiger.)

Ein Tag der Rosen im August. In einem der bewegten Augusttage des Jahres 1914 entspann sich das Schicksal einiger Menschen, das später im Betrauer des Franzosenkrieges eine Wunde finden. Was führte die Regie zu diesem überlieferten und schmerzlichen Drama? Darunter durch Ellen Kurze, Maria Wundt, Anna v. Balen, Helene Schott, Helene Thomas, Alfred Abel, Gerd Bräuer, Kurt Herron, Hans, Ernst Häfner und Ed. v. Winterstein vorbereitet werden und ab heute in den hiesigen Atlantiktheatern zur Vorführung gelangt.

Ausgang aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Sterbefälle. 25. Mai: Anna K. o. G. 58 Jahre alt, Ehefrau von Max K. o. G. 21 Jahre 2 Monate 18 Tage. 26. Mai: Arthur Karl Stein in 61 Jahre 2 Monate 21 Tage. Vater Arthur Steininger, Kraftwagenführer, Amalienstr. 57. 27. Mai: Arthur Carl, 57 Jahre alt, Ehefrau von Hermann Klein, Mann; Sofie Klein, 51 Jahre alt, Witwe von Christian Klein, Webermeister. 28. Mai: Wilhelm Schmeider, 58 Jahre alt, Mann, Privatmann; Julius Weber, 56 Jahre alt, Hermann, Mann; Werner P. o. G. 1 Monat 26 Tage alt, Vater Walter P. o. G. 28 Jahre alt, Arbeiter. 29. Mai: Ludwig G. o. G. 55 Jahre alt, Ehefrau Schmeidermeister; Karolina Kubitsch, 60 Jahre alt, Ehefrau August Kubitsch, Stadtmann; Katharina Barth, 77 Jahre alt, Witwe von Karl Barth, Schneidermeister.

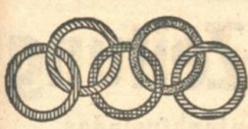
Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte Karlsruhe.

Stationen	Luftdruck in Meereshöhe	Temperatur °C	Rel. Feuchte	Niedrigste Temperatur nachts	Schneebedeckung	Wetter
Karlsruhe	763.1	14	20	12	—	wolkig
Baden	762.6	16	25	12	—	wolkig
St. Blasien	763.9	13	23	5	—	better
St. Blasien	639.2	10	14	5	—	better
Selbber	762.2	15	24	13	—	better

Die Temperatur in Karlsruhe ist am Samstag über den Tag reichlich abgefallen und hat sich am Sonntag wieder erholt. Die Luftdruckverhältnisse sind die Temperatur während der letzten beiden Tage abgefallen. In der Abendebene wurden gestern seit längerer Zeit die ersten Male wieder 25 Grad als Höchsttemperatur erreicht. Die Luftdruckverhältnisse sind die Temperatur während der letzten beiden Tage abgefallen. In der Abendebene wurden gestern seit längerer Zeit die ersten Male wieder 25 Grad als Höchsttemperatur erreicht. Die Luftdruckverhältnisse sind die Temperatur während der letzten beiden Tage abgefallen. In der Abendebene wurden gestern seit längerer Zeit die ersten Male wieder 25 Grad als Höchsttemperatur erreicht.

Wetterausblick für Mittwoch, den 30. Mai. Fortdauer des kühlen trockenen und warmen Wetters. Höchstens vereinzelt kritische Wetteränderungen.

Wasserstand des Rheins. Schuttertobel, 29. Mai, 6 Uhr morgens: 154 Stm., gef. 3 Stm. Rehl, 29. Mai, 6 Uhr morgens: 277 Stm., gef. 13 Stm. Maxau, 29. Mai, 6 Uhr morgens: 441 Stm., gef. 17 Stm. Rauhheim, 29. Mai, 6 Uhr morgens: 338 Stm., gef. 2 Stm.



Olympische Spiele

Amsterdam 1928.

Das Amsterdamer Fußballturnier

Italien-Frankreich 4:3.

Der dritte Tag des Amsterdamer Fußballturniers hatte mit keinem Spiel Frankreich-Italien einen sehr unangenehmen Verlauf. Der Kampf war nicht dazu angetan, zu beweisen, daß der Sport im Dienst der Völkerverständigung steht. Nicht allein daß die Mannschaften mit einem Geist kämpften, der am treffendsten mit verbissener Feindseligkeit zu bezeichnen ist, auch das Publikum nahm an den Vorgängen auf dem Rasen einen Anteil, der weit über das, was gestattet sein soll, hinausging. Von 7000 Zuschauern und den zehntausenden Spielerepeditoren der verschiedensten Nationalitäten nahmen mit Ausnahme der sich ruhig verhaltenden Deutschen, Schweizer und Holländer Spieler aller Parteien gegen die Italiener. Die Anteilnahme für die Franzosen artete teilweise in politisch-anarchistische Kundgebungen aus. Daß diese Dinge bei einer sportlichen Veranstaltung in höchstem Maße unerwünscht sind, braucht wohl nicht eigens betont werden.

Der Kampflauf des Spieles der 1. Runde war folgender: Die mit großen Ausfällen in das Spiel gehende italienische Elf entfaltete. Es bestätigte sich die Erfahrung, daß die sportliche Leistung immer vermindert wird, wenn politische oder andere als sportliche Momente mitspielen. Die Franzosen kämpften mit großem Eifer, wiesen aber auch ein gediegenes Können auf. Sie griffen gleich lebhaft an und konnten schon in der dritten Minute durch den Halblinken Brouce die Führung an sich reißen. Schon wenige Minuten später stellte der gleiche Spieler das Ergebnis auf 2:0, die Italiener waren am Aufkommen dadurch verhindert, daß sich ihr Mittelfürmer Banchero schon ziemlich früh bei einem Sturz eine heftig blutende Kopfverletzung zuzog. Als der Eifer der Franzosen vorübergehend nachließ, wurden aber die Italiener doch ionangebender und es dauerte nicht lange, bis Savatato das erste Gegentor und durch den Ausgleich erzielte konnte. Die Halbzeiten lagen sehr stark im Angriff. Ihr drittes durch Banchero erzieltes Tor war durchaus verdient. Bei einem Zusammenstoß mit dem italienischen Torwart blieb der Italiener scheinbar verletzt liegen. Der vorher schon wenig überzeugende Schiedsrichter Christoph-Belgien pfiff jetzt einfach Halbzeit, obwohl noch fünf Minuten zu spielen waren. Als ihn der deutsche Linienrichter Weingartner-Offenbach auf diesen Irrtum aufmerksam machte, rief der Belgier die Spieler wieder zurück. Nach der Pause nahm die Erbitterung der Parteien noch mehr zu. Die Leistungen aber gingen natürlich in gleichem Maße zurück. Nach zehn Minuten erhöhte Banchero auf 4:2 für Italien, aber noch in der gleichen Minute konnte Frankreichs Mittelfürmer Pitolas einen Treffer auslösen. Bei diesem 4:3 Stand blieb es bis zum Schluß.

Portugal-Jugoslawien 2:1 (1:1).

Amsterdam, 29. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Allgemein erwartete man, daß die Portugiesen diesen im allen Stadium vor 5000 Zuschauern ausgetragenen Kampf glatt gewinnen würden, aber die Jugoslawen leisteten während des ganzen Kampfes erbitterten Widerstand. Sie waren dabei nicht nur eifrig sondern auch technisch und taktisch ganz vorzüglich. Nachdem beide Mannschaften in der ersten Halbzeit je einen Treffer erzielt hatten, kam es in der 38. Minute der zweiten Halbzeit bei einem unfairen Angriff des portugiesischen Rechtsaußen auf den Torhüter des Gegners zu einer kleinen Schlägerei. Der deutsche Schiedsrichter Birken stellte dem portugiesischen wie auch den belgischen Verteidiger Jovicic vom Platz. — Erst in der letzten Minute fiel durch den Alleingang des portugiesischen Mittelfürmers Silva die Entscheidung.

Kein Trostturnier?

Amsterdam, 29. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Bei dem Fußballverband der in Amsterdam vertretenen Nationen besteht wenig Neigung, sich an dem von der Fifa ausgeschriebenen Trostturnier zu beteiligen. Die Schweizer Mannschaft reist bereits am Donnerstag ab und auch die Chilenen wollen Ende der Woche ihre Heimkehr antreten. Die Entscheidung über die Frage des Trostturniers fällt am Donnerstag.

Kann Dr. Pelzer nach Amsterdam?

Der Weltreformmann Dr. Otto Pelzer bittet uns mitzuteilen, daß die Freie Schulgemeinde Widdersdorf aus Anlaß seiner Beinverletzung keine Nachricht an die Presse gegeben hat. Zu seiner Verletzung selbst erklärt Dr. Pelzer in einem Schreiben, daß von einer Aufnahme des Trainings in den nächsten Tagen noch nicht die Rede sein könne. Hoffentlich ist die Beinverletzung doch noch so rechtzeitig behoben, daß Dr. Pelzer an den Olympischen Spielen in Amsterdam Deutschlands Fahne vertreten kann.

Deutschlands Davispokal-Mannschaft.

Für den Kampf gegen England.

Am Pfingstmontag hat der Deutsche Tennis-Bund endlich die Spieler bestimmt, die die deutschen Interessen beim Davispokalspiel der dritten Runde in Birmingham gegen England vertreten sollen. Es wurden aufgestellt Altmeister Otto Frohheim, Dr. Heinrich Reinschrotz, Hans Moldenhauer und Daniel Prens. Reinschrotz hat am Dienstag schon die Reise nach England angetreten, Frohheim, Moldenhauer und Prens folgen am Mittwoch. Der Kampf wird zwar erst vom 7. bis 9. Juni auf den Kläfen in Edgbaston bei Birmingham ausgetragen, die deutschen Spieler sollen aber genug Zeit haben, um sich noch auf den ihnen ungewohnten Grasplätzen einzuspielen. Der DTB hat ihnen noch den Rot-Weiß-Gelehrer Roman Rajuch als Trainer und Begleiter mitgegeben, jedoch die Expedition genügend getüftelt ist.

Vertreterversammlung des Allgäuer Skiverbandes.

In Ulm verammelten sich der Hauptausflug und die Unterausflüge des Allgäuer Skiverbandes zur Durchberatung der Tagesordnung für die Hauptversammlung. Nach den üblichen Berichten der Ausschussmitglieder erfolgten die Neuwahlen der Unterausflüsse, die bis auf den 1. Vorsitzenden des Ausschusses für Touristik dieselbe Besetzung beibehielten, und zwar: Gerhard Kirchmann-Oberhausen für Sport; Götz-Wangen für Touristik; Professor Weiger-Ulm für Jugend; Hofenadel-Obersdorf für Verkehr; Schmid-Timmelsbach für Presse. Von den Beisitzern interessierte am meisten, daß die deutschen Skimeister für das Jahr 1930 nach Obersdorf vergeben wurden. Der anwesende zweite Vorsitzende des Deutschen Skiverbandes, Ganzenmüller-München hielt einen sehr interessanten Vortrag über den Gang des Trainings der Deutschen Olympialandkandidaten in Gaitan, Oberhausen und in der Schweiz. Die von etwa 50 Vertretern besuchte Versammlung nahm in allen Teilen einen harmonischen Verlauf.

Das Meldeergebnis

der Konstanzer Ruderregatta.

Am 3. Juni veranstaltete der RB „Neptun“ Konstanz die 20. Bodensee-Regatta. Das Meldeergebnis ist, trotz des Zusammenfallens mit der Heidelberger Regatta gut ausgefallen. Von den 11 Schweizer Vereinen sind der Deutsche RB Zürich, Grashopper-Club Zürich, Seclub Zürich, und der RC. Reuß Luzern zu erwähnen. Aus Deutschland starteten die Stuttgarter RB, der Ehlinger RB, RC „Aubine“ Radolfzell und der Raftatter Ruderklub während der Rheinclub „Lemanni“ Karlsruhe, ein treuer Besucher der Konstanzer Regatta, sich für Heidelberg entschlossen hat.

Der RC. Raftatt, dessen Führerstaffel aus den erfolgreichen Jungmannen im Vorjahre besteht, hat für den Junior-Vierer, Prinz Max-Bierer und Zeppelin-Bierer gemeldet. Seine Mannschaft ist auch heute gut zusammen und ist die harte Wasserarbeit bemerksenswert. Die Raftatter treffen neben den erwähnten deutschen Vereinen mit dem Deutschen RB Zürich und der Nordiska Roddföreningen Zürich zusammen und wird man ihrem Abschneiden sehr gespannt entgegensehen. Vorrennen finden, da 7 Boote starten können, keine statt. Die beiden Zweier ohne Steuerermann sind nicht zustande gekommen. Am 1. Einer geht der Seclub Zürich im Alleingang über das Wasser.

Die Hauptrennen haben folgende Meldungen erfahren: I. Vierer: RB „Neptun“ Konstanz, Deutscher RB Zürich, II. Vierer: RC. Raftatt, RB „Neptun“ Konstanz, RB Ehlingen, Nordiska Roddföreningen Zürich. Vierer ohne Steuerermann: Seclub Zürich, Neptun Konstanz, Deutscher RB Zürich, Neptun Konstanz, Junior-Vierer: Deutscher RB Zürich, Nordiska Roddföreningen Zürich, RB Ehlingen, Neptun Konstanz, RC. Raftatt. Junior-Vierer: RC. Reuß Luzern, Neptun Konstanz, Deutscher RB Zürich.

Motor-Sportklub Karlsruhe e. V. (M.S.K.).

Am Sonntag, den 17. Mai, veranstaltete der M.S.K. ein Klubfahrt, die über Walldorf, Schwesingen, Heidelberg, Bensheim nach Lindensfels i. O. und von dort über Beerfelden, Eberbach, Heidelberg zurück nach Karlsruhe führte. Trotz des trüben Wetters und der ziemlich frühen Startzeit um 6 Uhr morgens trafen ca. 25 Fahrzeuge zum gemeinsamen Kaffe in Walldorf ein. Um die Mittagzeit trafen sich die Fahrer im Hotel in Lindensfels, wo sie bis 2 Uhr 30 gerastet und gemeinschaftlich zu Mittag gegessen wurde. Die Weiterfahrt erfolgte bei trockenem, wenn auch trübem Wetter durch das schöne Marbach- und Redartal nach Heidelberg und nach einem letzten Aufenthalt im Schwarzen Schiff zurück nach Karlsruhe. Zu einer internen Sonderwertung waren dem Klub eine ganze Reihe sehr schöner Preise gestiftet worden, die während des Mittagessens in Lindensfels zur Verteilung kamen. Die Preisträger verteilten sich auf die einzelnen Klassen wie folgt: Motorräder: 350 cc: Herr Dr. Treber auf Harley-Davidson, 500 cc: Herr Emil Haas auf Rudge-Whitworth, Herr Adolf Kornmann auf Rudge-Whitworth, Herr Max Timm auf Victoria, 600 cc: Herr Karl Dinges auf Indian, Herr Seigmüller auf Victoria, 650 cc: Herr Hans Stiel auf Horex, 750 cc: Herr Ernst Weiß auf Mabeo, Wagen: Kfz. Lydia Riegel auf 4/16 PS Opel, Herr Oskar Eckert auf 5/22 PS Mathis, Herr Fred Bastian auf 10/40 PS M.V.G. Sport, Herr E. Hausenstein auf 10/40 PS M.V.G., Herr Kurt Dürr auf 10/40 PS Adler, Herr Dr. Otto Wimpfheimer auf 13/60 PS Horch-Motzylinder. Die beste Gesamtleistung erzielte Herr Emil Haas auf Rudge-Whitworth.

Altmeister Frohheim erlitt beim Berliner Rot-Weiß-Tennis-Turnier durch den zur Zeit wohl stärksten deutschen Spieler Prens eine neue Niederlage, er wurde 6:4, 3:6, 6:4 geschlagen.

Die Entscheidung um den dritten Platz und Vertreterstelle Süddeutschlands bei der Deutschen Meisterschaft zwischen Water München und F.S.V. Frankfurt wird erst am 17. Juni in München fallen.

Amtliche Anzeigen

Verkauf von zollfreiem Getriebleinwand

Infotax Karstadt des Kontinentales werden ab 1. Juni 1928 nur noch folgende Firmen zum Verkauf zollfreien Getriebleinwandes zugelassen:

- | Nr. | Name | Verkaufsstellen: |
|-----|----------------|------------------|
| 1. | Herrmann, Emil | Waldenmarkt |
| 2. | Herrmann, Emil | Waldenmarkt |
| 3. | Herrmann, Emil | Waldenmarkt |
| 4. | Herrmann, Emil | Waldenmarkt |
| 5. | Herrmann, Emil | Waldenmarkt |
| 6. | Herrmann, Emil | Waldenmarkt |
| 7. | Herrmann, Emil | Waldenmarkt |
| 8. | Herrmann, Emil | Waldenmarkt |
| 9. | Herrmann, Emil | Waldenmarkt |
| 10. | Herrmann, Emil | Waldenmarkt |
| 11. | Herrmann, Emil | Waldenmarkt |
| 12. | Herrmann, Emil | Waldenmarkt |
| 13. | Herrmann, Emil | Waldenmarkt |
| 14. | Herrmann, Emil | Waldenmarkt |
| 15. | Herrmann, Emil | Waldenmarkt |
| 16. | Herrmann, Emil | Waldenmarkt |
| 17. | Herrmann, Emil | Waldenmarkt |
| 18. | Herrmann, Emil | Waldenmarkt |
| 19. | Herrmann, Emil | Waldenmarkt |
| 20. | Herrmann, Emil | Waldenmarkt |
| 21. | Herrmann, Emil | Waldenmarkt |
| 22. | Herrmann, Emil | Waldenmarkt |
| 23. | Herrmann, Emil | Waldenmarkt |
| 24. | Herrmann, Emil | Waldenmarkt |
| 25. | Herrmann, Emil | Waldenmarkt |
| 26. | Herrmann, Emil | Waldenmarkt |
| 27. | Herrmann, Emil | Waldenmarkt |
| 28. | Herrmann, Emil | Waldenmarkt |
| 29. | Herrmann, Emil | Waldenmarkt |
| 30. | Herrmann, Emil | Waldenmarkt |
| 31. | Herrmann, Emil | Waldenmarkt |
| 32. | Herrmann, Emil | Waldenmarkt |
| 33. | Herrmann, Emil | Waldenmarkt |
| 34. | Herrmann, Emil | Waldenmarkt |
| 35. | Herrmann, Emil | Waldenmarkt |
| 36. | Herrmann, Emil | Waldenmarkt |
| 37. | Herrmann, Emil | Waldenmarkt |
| 38. | Herrmann, Emil | Waldenmarkt |
| 39. | Herrmann, Emil | Waldenmarkt |
| 40. | Herrmann, Emil | Waldenmarkt |
| 41. | Herrmann, Emil | Waldenmarkt |
| 42. | Herrmann, Emil | Waldenmarkt |
| 43. | Herrmann, Emil | Waldenmarkt |
| 44. | Herrmann, Emil | Waldenmarkt |
| 45. | Herrmann, Emil | Waldenmarkt |
| 46. | Herrmann, Emil | Waldenmarkt |
| 47. | Herrmann, Emil | Waldenmarkt |
| 48. | Herrmann, Emil | Waldenmarkt |
| 49. | Herrmann, Emil | Waldenmarkt |
| 50. | Herrmann, Emil | Waldenmarkt |

Heugrasversteigerungen

des Domänenamts Karlsruhe.

- Freitag, 1. Juni, vorm. 9 Uhr im „Eichhorn“ (Wäppler von 68 ha).
- Samstag, 2. Juni, vorm. 9 Uhr in der „Krone“ in Sinnen (von 8 ha der Gemarkungen Sinnen-Wilferdingen).
- Montag, 4. Juni, vorm. 9 Uhr im „Schwanen“ in Friedrichsdorf (von 56 ha Sellen).
- Dienstag, 5. Juni, vorm. 9 Uhr im „Döhlen“ in Gröbningen (von 46 ha der Gemarkungen Döhlen-Gröbningen).

Eisenbetontechnik

mit allen im Eisenbetonbau vorkommenden Konstruktionen u. Berechnungen verfahren und an selbstständiges Arbeiten geübt. Mit praktischen Kenntnissen in Hoch- u. Tiefbau, sowie Erfahrungen im Aufnahmestellen, zum baldigen sofortigen Ausführl. Angeb. u. Lebensantr. u. Nr. 15680 an die Badische Presse.

Kedegem. Herr

15-20 Mark pro Tag Verd. sofort besch. durch Verh. v. meinen Vat. Reubel. Interessent. wof. Ihre Adresse senden an: Kedegem. Herr, Kaiserstr. 60, III.

Mädchen

25 J. alt, sucht Stelle in besser. Hause oder Villa. Selbstständig in Küche u. Zimmer, per 1. Juni. Karlsruhe oder Umgebung. Angebote unter Nr. 8727 an die Bad. Presse.

Tücht. Friseurin

sucht Stelle. Angebote unter Nr. 8702 an die Bad. Presse.

Lehrling

mit Lehrentgelt gesucht. Ausb. Gerber u. Glaser. Gerberstr. 3. (15151)

Weiblich

Wegen Verheiratung wird selbige Wäbchen in ein auf. Haus d. h. auf. Sohn u. ebenf. selbiger Schula, ein im Kochen u. d. Hausarbeit durchaus tüchtiges zuverlässiges

Alleinmädchen

mit guten Kenntnissen, per 1. Juni ob. später gesucht. Zu erfragen unter Nr. 8710 an die Bad. Presse.

Offene Stellen

Selbständige Tätigkeit, wöch. ca. 30 Mark. d. leicht aus. prakt. Art. Stoll. Ausb. Westend. Post Magdeburg Nr. 22. (15140)

Damen u. Herren

an allen Orten, welche gut Verd. wollen, gel. R. Sommer, Karlsruhe, Karlsruh. 97. (151654)

Gasthaus

sucht auf sofort tüchtige Kraft die in allen Arbeiten, besonders Kochen, erfordern ist. Gute Verzahlung. Angebote unter Nr. 8709 an die Badische Presse.

Hausmädchen

das nähen u. bügeln kann, Zeugnisse erforderlich. Zu erfragen unter Nr. 8712 an die Badische Presse.

Alleinmädchen

das nähen kann, gute empfindliche, reif, fert. in gutes Haus auf 1. Juni ds. J. ob. spät. zu 2 Person gesucht. (151486)

Alleinmädchen

in gutes Haus gesucht. in gutes Haus gesucht. Werdstr. 9, part. (151529)

einige VERTRETER

bei hoher Verdienstmöglichkeit gegen Provision. Laagard u. Prämien bei wöchentlichem Auszahlung. Auch in den ersten Tagen der Tätigkeit zahlen wir hohe wichtige Prämien. Keine material wollen wir zur Verfügung. Kedegem. Herr, Kaiserstr. 46, 3. Etz.

Lebensladinspektor

der in der Lage ist, mit der vorhandenen Draumation und allen Lebensversicherungen zu vermitteln. Geboten wird: Selbigen. Gehalt. Neuesten in einwandfreier Weise aufzuführen. Deren, denen an einer Dauerstellung gelegen ist, wollen sich wenden an: M. Weiser & S. Gumboldtstr. 158 (151590)

Gummiabsatz-VERTETER

bei der zulassungsfähigen Schuhwarenhandl. u. Schuhmacher-Kundchaft einzufließen. möglich mit Unterretreterkolonne für Nordbaden und Unterfranken von arbeiter Nr. 43 für einjährige Marke sofort gesucht. Provisionszahlung bei Auftragsannahme. Ausführliche Angebote unter Nr. 2705 an die Badische Presse.

Ange stellte in Großindustrie

und Großbetrieben

(Werk- oder Büroangestellte) zur nebenberuflichen Übernahme einer Tätigkeit als Betriebslenker eines großen Unternehmens der elektrotechnischen Branche. Keine Staub- sauer. geübt. — Angenehm mit Nebenarbeiten bis zu 1000.— monatlich verbundene Verbe- und Vermittler- tätigkeit. Kautions nicht erforderlich. Anfragen sind zu richten an: Sundt (151549)

Dr. Günther, Berl.-Dahlem, Thielallee 66

Generalvertretung

jährlicher Verdienst ca. 30.000—40.000 M., soll für den dortigen Bezirk vergeben werden. Angenehm. Büroarbeiten. Erforderl. Kapital 5-6000 M. Ausführl. Angebote unter Nr. 8702 an Miete & Kramer, Annam. Expedition, Berlin-Schöneberg. (151551)

Gute und sichere Existenz.

Gute Generalvertreter für Karlsruhe u. Umgeb. welcher mit einem Etab. von Unter- vertreter bessere Brutto verdienen läßt, um Verd. von bill. aber guten, gerahmten Del- gemäßen kleine Kautions erf. Erfreuen unter Giffre & S. 2015 an Anwaltskanzlei Herr. Crp. Stuttgart. (151552)

Bezirksleitung

und Vertretung zu vergeben. Angebote unter Nr. 8722 an die Badische Presse.

Berichte Buchhalterin

(tüchtige), mögl. bilanzfähig, ebenf. perfekt in Lohnarabie u. Mahnwesen- sachen Bedienung, der sofort gesucht. Voraussetzungen aufw. 11 und 1 Uhr.

Damenmoden Paul Weiss

Kaiserstraße 221. 15419

Wir stellen zum Besten unserer

1-2 Damen

(auch Herren) mit seltenem Arbeits- willen gegen außerordentlich hohe Bezahlung in sehr angenehmer ein. Die Tätigkeit ist leicht und interessant. Erfreuen sich nur auf einige Stunden täglich und erfordern keine Vorkennt- nisse. Auch in den ersten Tagen der Einarbeit zahl. wir vorant. Aufschüß. Sonntag 9. m. b. S. Verkauft. Karlsruhe, Erbprinzenstraße 9.

DAMEN

für letzte Reichhaltigkeit bei hohem Verdienst (tägl. Geld) sofort gesucht. Frank 8-13 und 2-4 Uhr. Emilie Lebricht, Karlsruhe i. B., Gumboldtstr. 30. (151478)

Berliner Börse

Table with columns for Deutsche Staatspapiere, Bank-Aktien, Industrie-Aktien, and other market data for Berlin.

Table with columns for various stock indices and market data for Berlin.

Table with columns for various stock indices and market data for Berlin.

Table with columns for various stock indices and market data for Berlin.

Table with columns for various stock indices and market data for Berlin.

Frankfurter Börse

Table with columns for Deutsche Staatspapiere, Bank-Aktien, Industrie-Aktien, and other market data for Frankfurt.

Table with columns for various stock indices and market data for Frankfurt.

Table with columns for various stock indices and market data for Frankfurt.

Table with columns for various stock indices and market data for Frankfurt.

Table with columns for various stock indices and market data for Frankfurt.

Advertisement for Georg Wiss, Director of Daimler-Benz Aktien-Gesellschaft, including a notice of death and company information.

Advertisement for Paula Bunck, including a notice of death and family information.

Advertisement for ia. Westf. Pumpnickel, including a notice of death and family information.

Advertisement for Lotteries, including 'Garantierter Juni' and 'Badische Wohlfahrts-Geldlotterie'.

Advertisement for L. Stahler, Karlsruhe, including a notice of death and family information.

Advertisement for Uebel & Lechleiter, Piano, including a notice of death and family information.

Advertisement for H. Maurer, including a notice of death and family information.

Advertisement for Fritz u. Thea Rosenthal, including a notice of death and family information.

Advertisement for 'und den Herd', including a notice of death and family information.

Advertisement for Flotte Sommerkleider, including a notice of death and family information.

Advertisement for Daniels Konfektionshaus, including a notice of death and family information.

Advertisement for Kapitalien, including a notice of death and family information.

Advertisement for 150 Mark, including a notice of death and family information.

Advertisement for 100 Mark, including a notice of death and family information.

Advertisement for Umzüge, including a notice of death and family information.

Advertisement for Manf. Küche, including a notice of death and family information.

Advertisement for älteren Herrn, including a notice of death and family information.

Advertisement for Zimmer, including a notice of death and family information.

Advertisement for Zimmer, including a notice of death and family information.

Advertisement for Zimmer, including a notice of death and family information.

